

sandiger Ton — siltiger Ton — selten noch reiner Ton. Darüber lagert gelegentlich eine dichte Kalkbank, die nicht mehr zum Kleinzyklus zu zählen ist, scharf absetzend oder mit lithologisch gleitendem, kurzem Übergang aus den Tonschiefern sich entwickelnd. Zumeist folgt über dem tonigen Dachhorizont des Kz, durch eine Schichtfläche getrennt, eine verschieden mächtige Wechselfolge dünnbankiger, dichter, mergeliger bis kieseliger Kalke mit kalkigen, mergeligen bis tonigen Schieferen, die in keiner Beziehung zur Bildung des Kz stehen.

19. Sowohl die Mächtigkeit der Kz, wie auch die Stärke der einzelnen Korngrößenbereiche sind stark verschieden. Wir fanden keine Gesetzmässigkeiten in bezug auf diese beiden Punkte.

20. Die Kalkführung im Kz schwankt innerhalb weitester Grenzwerte. Sie bedingt in vielen Fällen das Abwitterungsprofil des Kz. Bei hohem Kalkgehalt sticht in der Regel eine kompakte Basisbank mit scharfer Unterkante und deutlicher bis verwischter Oberkante aus dem Profil heraus. Wenn eine auch nur schwache tektonische Überarbeitung mit Schieferung oder feiner Scherflächen-Bildung zwischen Basisbank, und pelitischem, tonreichem Oberteil des Kz stattfand, so kann man die Basisbank leicht für eine isolierte, unabhängige Feinbrekzien- bzw. Sandkalkbank halten (es sei an die Bezeichnungen wie «Siderolitesplatten» von W. L e u p o l d oder «Kalkbrekzien» von D. T r ü m p y und P. A r n i für Feinbrekzien mit kalkreichem Zement erinnert, die für solche Basisbänke von Kz angewandt wurden).

21. Bei reichlich Ton- und geringer bis fehlender Kalkführung können grobsephitische Basalpartien mächtiger Kz als Blockhorizonte mit Schiefergrundmasse vorliegen, die sich bei zusätzlicher tektonischer Beeinflussung in Geröllschnüre auflösen (vielleicht ist auch ein Teil der von W. L e u p o l d (1938 und 1942) beschriebenen Wildflyschkonglomerate im Sardonaflysch derart entstanden?).

22. Bei geringmächtigen Kz (mit Psammit-Korngrößen an der Basis, den übrigen Bedingungen wie im vorangehenden Beispiel), entstehen «Mürbsandsteine» (Ausdruck der österreichischen Flyschbearbeiter), wie sie für den Triesner Flysch bezeichnend sind.

23. Sind Kalk- und Tonbeteiligung im GB spärlich und ist die Sortierung deutlich, so entstehen die kleinzyklisch gegliederten Sand-